

# Analyse der neuen Lehrverträge 2005

in der  
Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



INSTITUT FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IM  
MITTELSTAND UND IN KMU  
Loten 3a – 4700 EUPEN

## INHALT DER ANALYSE

1. STATISTISCHER VERGLEICH 2004 – 2005 PRO BERUF
2. DETAILANALYSE DER VERTRAGSZAHLEN
  - 2.1. GESAMTZAHL UND NEUEINSTEIGER
  - 2.2. GESCHLECHTERVERHÄLTNIS
  - 2.3. ALTERSSTRUKTUR
  - 2.4. DAUER DER LEHRVERTRÄGE
  - 2.5. SCHULISCHE VORBILDUNG
  - 2.6. ZUSATZJAHR NACH BEENDETER LEHRE
3. HITLISTE DER AUSBILDUNGSBERUFE
4. GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG DER AUSBILDUNGSBETRIEBE
  - 4.1. PRO LEHRLINGSSEKRETÄR
  - 4.2. LAGE DES AUSBILDUNGSBETRIEBS
5. AUSBILDUNG ÜBER DIE GRENZEN DER DG
6. TRENDS UND ANMERKUNGEN

# 1. STATISTISCHER VERGLEICH 2004 – 2005 PRO BERUF

## NEUE LEHRVERTRÄGE IN 2005 VERGLEICH MIT ZAHLEN DES VORJAHRES 2004

BERUFSSPARTE UND BERUF	2003	2004	2005	Differenz 2004-2005
<b>ERNÄHRUNG</b>				
A01 Metzger(in)-Fleischer(in)	5	2	6	+4
A06 Bäcker(in)-Konditor(in)	5	8	12	+3
A09 Restaurateur(in)	17	15	24	+9
A22 Fertiggerichtzubereiter(in)	3	4	2	-2
<b>GESAMT :</b>	<b>30</b>	<b>29</b>	<b>44</b>	<b>+15</b>
<b>HOLZ</b>				
C01 Bauschreiner(in)	14	21	21	-
C02 Möbelschreiner(in)	6	5	8	+3
C11 Parkettverleger(in)	-	1	1	-
C17 Holzsäger(in)	-	-	-	-
<b>GESAMT:</b>	<b>20</b>	<b>27</b>	<b>30</b>	<b>+3</b>
<b>LEDER</b>				
D01 Schuhmacher(in)	1	-	-	-
<b>METALL</b>				
E02 Metallbauer(in)	20	23	19	-4
E05 Hufschmied(in)	2	1	2	+1
E08 Karosseriereparateur(in)	9	7	10	+3
E18 Installateur(in) von sanitären Anlagen	3	-	5	+5
E20 Heizungsinstallateur(in)	12	7	8	+1
<b>GESAMT:</b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>44</b>	<b>+6</b>
<b>MECHANIK</b>				
G01 Maschinenschlosser(in)	5	5	5	-
G02 Kfz-Mechaniker(in)	29	16	18	+2
G03-4-5 Motorrad-Fahrrad-Mopedmechaniker(in)	1	1	2	+1
G04 Fahrradmechaniker(in)	1	1	-	-1

<b>BERUFSSPARTE UND BERUF</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>Differenz 2004-2005</b>
G06 Traktoren-Land- Gartenmaschinenmechaniker(in)	5	5	5	-
G16 Autozubehörhändler(in)	1	3	3	-
G17 Eisenwarenhändler(in)	1	2	-	-2
G21 Berufskraftfahrer(in)	1	-	-	-
<b>GESAMT:</b>	<b>44</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>-</b>
<b>STROM</b>				
H01 Elektroinstallateur(in)	16	12	16	+4
H02 Elektrowickler(in)	-	-	1	+1
H03 Radio- und Fernsehtechniker(in)	-	1	-	-1
H04 Autoelektriker(in)	-	1	1	-
H06 Kältetechniker(in)	1	2	1	-1
H17 Monteur(in),Reparateur(in) angew.Eletronik	1	-	-	-
H23 Techniker(in) Bild und Ton	-	-	1	+1
H24 Techniker(in) für Kleincomputer	2	1	1	-
<b>GESAMT:</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>+4</b>
<b>BAUFACH</b>				
K01 Maurer(in)	10	16	14	-2
K02/E17 Dachdecker(in)/Bauklempner(in)	9	6	7	+1
K02 Dachdecker(in)	-	1	6	+5
K03 Verputzer(in)	2	3	1	-2
K08 Fliesenleger(in)	3	2	1	-1
K03/K08 Verputzer(in)-Fliesenleger(in)	-	1	2	+1
K10/12 Steinmetz-Marmorbearbeiter(in)	1	2	1	-1
K12 Marmorbearbeiter(in)	-	1	1	-
N01 Glaser(in)	-	1	-	-1
S09 Hersteller(in)Fenster/Rahmen/Türen Alu+PVC	-	1	1	-
<b>GESAMT:</b>	<b>25</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>-</b>
<b>ANSTRICH/RAUMAUSSTATTUNG</b>				
L01-03 Anstreicher(in), Tapezierer(in) – Bodenbeleger(in)	8	15	17	+2
L12 Polsterer(in)-Dekorateur(in)	2	-	-	-
<b>GESAMT:</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>+2</b>

<b>BERUFSSPARTE UND BERUF</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>Differenz 2004-2005</b>
<b>DRUCK</b>				
P06 Mediengestalter(in)	3	1	3	+2
<b>GESAMT:</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>+2</b>
<b>KÖRPERPFLEGE</b>				
Q01-Q02 Friseur(in)	23	17	17	-
Q03 Zahntechniker(in)	1	-	-	-
Q07 Kosmetiker(in)	2	3	-	-3
Q04 Optiker(in)	-	1	2	+1
<b>GESAMT:</b>	<b>26</b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>-2</b>
<b>GARTENBAU</b>				
R04 Gärtner(in)	2	-	1	+1
R05 Blumenbinder(in)	7	7	4	-3
R08 Gärtner(in) im Garten- und Landschaftsbau	8	8	9	+1
<b>GESAMT:</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>-1</b>
<b>TIERE</b>				
V06 Reithallenbetreiber(in)	2	2	2	-
V08 Pferdezüchter(in)	1	-	-	-
V04 Hundetrimmer(in)	-	-	1	+1
<b>GESAMT:</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>+1</b>
<b>ANDERE</b>				
P01 Fotograf(in)	-	1	1	-
U18 Anbaukücheninstallateur(in)	-	-	1	+1
U23 Reifenmonteur(in) – Auswuchter(in)	1	1	3	+2
<b>GESAMT:</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>+3</b>
<b>EINZELHANDEL/DIENSTLEISTUNGEN</b>				
W00 Einzelhändler(in)	25	25	31	+6
X02 Bankkaufmann/frau (zyklisches Angebot)	12	-	-	-
X08 Buchhalter(in)	1	3	3	-
X11 Speditionskaufmann/frau	4	7	11	+4
<b>GESAMT:</b>	<b>42</b>	<b>35</b>	<b>45</b>	<b>+10</b>
<b>TOTAL:</b>	<b>288</b>	<b>269</b>	<b>312</b>	<b>+43</b>

## 2. DETAILANALYSE DER VERTRAGSZAHLEN

### 2.1. GESAMTZAHL UND NEUEINSTEIGER(INNEN)

Bis zum 1. Oktober 2005 wurden **305 neue Lehrverträge und 7 neue Lehrabkommen** in Betrieben der 9 deutschsprachigen Gemeinden unterzeichnet.

Im Vergleich zum Vorjahr mit 269 Lehrverträgen und –abkommen bedeutet dies **ein deutliches Plus von 43 Verträgen (16,0 % Steigerung)**.

33 Verträge wurden in Doppelberufen abgeschlossen, davon waren 17 Anstreicher – Tapezierer – Bodenbeleger(innen), 13 Dachdecker-Bauklempner(innen), 1 Steinmetz und Marmorbearbeiter(in), 2 Verputzer – Fliesenleger(innen).

Seit 2005 ist der Beruf Herren- und Damenfriseur unter der Bezeichnung „Friseur(in)“ als Ausbildung anerkannt worden.

1 Vertrag wurde im Dreifachberuf Fahrrad-/Moped-/Motorradmechaniker(in) abgeschlossen.

Von diesen Lehrlingen waren **45 bereits im Vorjahr im dualen System** des Mittelstandes und unterzeichneten entweder einen neuen Vertrag nach ...

... vorzeitigem Berufswechsel (6 Kandidaten / Vorjahr 4),

... Vertragsbruch und wechselten den Meister (27 Kandidaten / Vorjahr 21),

... beendeter Lehre und machen eine zusätzliche Lehre (12 Kandidaten / Vorjahr 9)

### **267 Jungen und Mädchen traten also neu in das duale System des Mittelstands ein**

(zum Vergleich: im Jahr 2004 waren es 235)

Alle hier angeführten Zahlen sind am Stichtag des 01. Oktober 2005 ermittelt. Sie zeigen also, aufgrund der noch laufenden Probezeiten der Verträge, eine Momentaufnahme. Eine Vergleichbarkeit der Jahre ist allerdings gegeben, da in den vergangenen Jahren der gleiche rechtliche Stichtag herangezogen wurde.

### 2.2. GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

229 Jungen unterzeichneten einen Lehrvertrag und 76 Mädchen. 5 Jungen und 2 Mädchen unterzeichneten ein kontrolliertes Lehrabkommen.

**Der Jungenanteil liegt somit bei 75 % und der Mädchenanteil bei 25 %.**

Im Vergleich zum Vorjahr (26,4 %) sank der Mädchenanteil leicht (Auswertung siehe Punkt 6.)

### 2.3. ALTERSSTRUKTUR

**Das Durchschnittsalter bei Antritt der Lehre liegt bei 17,5 Jahren.**

Im Vorjahr betrug das Durchschnittsalter 17,3 Jahre und in 2003 nur 16,6 Jahr.

Hierbei sind 77 Lehrlinge 18 Jahre bis 20 Jahre alt (im Vorjahr 74);

31 Lehrlinge sind 20 Jahre alt oder älter (im Vorjahr 19); 1 Lehrling hat ein Alter von 29 Jahren und 1 Lehrling ist 36 Jahre alt.

## 2.4. DAUER DER LEHRVERTRÄGE

Die Dauer der Lehrverträge liegt im rechnerischen Mittel **bei 2.61 Jahren** (Vorjahr 2.73 Jahre), es sind in 2005 deutlich mehr zweijährige und einjährige Verträge unterzeichnet worden.

DAUER DER VERTRÄGE	2003	2004	2005
Lehre mit einer Dauer von 3 JAHREN	80.60 %	78,10 %	<b>70,80 %</b>
Lehre mit einer Dauer von 2 JAHREN	11.80 %	16,70 %	<b>19,60 %</b>
Lehre mit einer Dauer von 1 JAHR	7.60 %	5,20 %	<b>9,60 %</b>

## 2.5. SCHULISCHE VORBILDUNG

Von den Lehrlingen, die neu in das duale System des Mittelstands eintreten, haben:

- **18 %** ein **niedriges Ausbildungsniveau** (Im Vorjahr waren es 23,40 %)  
(2A bestanden oder nicht, 2B bestanden oder nicht, Aufnahmeprüfung, Teilzeitunterricht)  
  
    davon :           4 Lehrlinge über eine bestandene Aufnahmeprüfung (Vorjahr 9)  
                  4 Lehrlinge aus dem Teilzeitunterricht (Vorjahr 7)  
                  5 Lehrlinge aus der Poly 3 B
- **52,80 %** ein **mittleres Ausbildungsniveau** (In den Vorjahren waren es 54,90 %)  
(3A bestanden oder nicht, 3B bestanden oder nicht, 4A bestanden oder nicht 4B bestanden oder nicht)
- **29,20 %** ein **höheres Ausbildungsniveau** (Im Vorjahr waren es 21,70 %)  
(5A bestanden oder nicht, 5B bestanden oder nicht, 6B bestanden oder nicht, 7B bestanden, Abitur, Hochschule, Uni)

Der **Anteil Abiturienten(innen)** (technische und allgemein bildende Schulen) und Hochschulabsolventen(innen) bzw. –abbrecher(innen) ist **sehr hoch**.

Diese Kundengruppe steigt vermehrt in klassische Handwerks- und Mittelstandberufe ein : Speditionskaufleute (8), Bauschreiner(in) (7), Buchhalter(in) (3), Einzelhändler(in) (5), Blumenbinder(in) (2), Gärtner(in) in Garten- und Landschaftsbau (2), Heizungsinstallateur(in) (2), Photograph(in) (1), Karosseriereparateur(in) (2), Autozubehörhändler(in) (1), Optiker(in) (2), Maurer(in) (2), Steinmetz (1), Anstreicher(in) (4), Metallbauer(in) (3), Möbelschreiner(in) (2), Techniker(in) Bild und Ton (1), Metzger(in) (1), Restaurateur(in) (11), Kraftfahrzeugmechaniker(in) (3), Elektroinstallateur(in) (5), Maschinenschlosser(in) (3), Hufschmied(in) (1), Reifenmontierer(in) (1), Dachdecker(in) (1), Mediengestalter(in) (1), Techniker(in) für Kleincomputer (1), Kältetechniker(in) (1), Traktorenschlosser(in) (1)  
Mit Blick auf die Schüler(innen) der ZAWM mit Lehrvertrag in der Französischen Gemeinschaft, die also nicht hier erfasst sind, wird diese Zahl noch gestärkt (z.B. Speditionskaufleute).

## 2.6. ZUSATZJAHR NACH BEENDETER LEHRE

12 junge Menschen entschieden sich, nach ihrer beendeten Lehre eine einjährige Zusatzlehre oder eine neue Lehre zu absolvieren, um ihre Qualifikation zu ergänzen, mehr Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt zu erlangen oder eventuell ein zweites Metier zu erlernen.

Dabei ergänzen ihre Ausbildung 4 Damenfriseur(e) nun als Herrenfriseur(in), 2 Bauschreiner(innen) als Möbelschreiner(innen), 4 Heizungsinstallateure(innen) als Sanitärinstallateure(innen), 1 Metzger(in) als Fertiggerichtzubereiter(in) und 1 Gärtner(in) als Gärtner(in) in Garten- und Landschaftsbau.

### 3. HITLISTE DER AUSBILDUNGSBERUFE

« TOP TEN » DER BERUFE  
nach Lage des Ausbildungsbetriebes

PLATZ	BERUF	NORDEN		SÜDEN		MITTE		TOTAL	TOTAL
		2004	<b>2005</b>	2004	<b>2005</b>	2004	<b>2005</b>	2004 (Platz)	<b>2005</b>
1	W00 Einzelhändler(in)	14	<b>15</b>	8	<b>12</b>	3	<b>4</b>	25 (1)	<b>31</b>
6	A09 Restaurateur(in)	9	<b>16</b>	4	<b>6</b>	2	<b>2</b>	15 (6)	<b>24</b>
3	C01 Bauschreiner(in)	11	<b>6</b>	9	<b>10</b>	1	<b>5</b>	21 (3)	<b>21</b>
4	E02 Metallbauer(in)	7	<b>8</b>	6	<b>4</b>	10	<b>7</b>	23 (2)	<b>19</b>
5	G02 Kraftfahrzeugmechaniker(in)	7	<b>11</b>	7	<b>2</b>	2	<b>5</b>	16 (5)	<b>18</b>
6	Q1/ Q2 Friseur(in)	8	<b>10</b>	3	<b>7</b>	2	-	13 (8)	<b>17</b>
6	L01-L03 Anstreicher(in)- Tapezier(in)	9	<b>9</b>	3	<b>5</b>	3	<b>3</b>	15 (6)	<b>17</b>
8	H01 Elektroinstallateur(in)	5	<b>9</b>	6	<b>4</b>	1	<b>3</b>	12 (9)	<b>16</b>
9	K01 Maurer(in)	10	<b>8</b>	4	<b>6</b>	2	-	16 (4)	<b>14</b>
10	E17/K02 Bauklempner(in)/ Dachdecker(in)	5	<b>7</b>	1	<b>5</b>	-	<b>1</b>	6 (-)	<b>13</b>

## GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG DER AUSBILDUNGSBETRIEBE

### 4.1. PRO LEHRLINGSSEKRETÄR

In dem mit **NORDEN** bezeichneten Gebiet der DG vermittelten die Lehrlingssekretärinnen Frau BARTH-VANDEHIRTZ und Frau SCHMITZ 170 Lehrverträge. Zu 147 im Vorjahr ist dies **eine Steigerung um 15,60 %**, obwohl der zyklische Kurs der Banklehre erst wieder im nächsten Jahr angeboten wird.

Herr JOUCKEN ( im **SÜDEN**) vermittelte 92 Lehrverträge. Zu 82 im Vorjahr ist dies ein **eine Steigerung um 12,19%**,

Herr BONHOMME (**MITTE**) vermittelte 50 Lehrverträge, zu 40 im Vorjahr. Hier **eine Steigerung von 25,0%** zu verzeichnen.

Vergleicht man global die sog. Eifelgemeinden mit denen im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft, so schließen erneut 54,5 % der Lehrlinge ihren Lehrvertrag im Norden (Vorjahr 54,6%) und 45,5 % im Süden (Vorjahr 45,4 %) ab.

### 4.2. LAGE DES AUSBILDUNGSBETRIEBES

– siehe Tabelle im ANHANG –

## 5. AUSBILDUNG ÜBER DIE GRENZEN DER DG

Insbesondere das ZAWM Eupen besuchen zahlreiche Schüler(innen), die einen **Lehrvertrag in der Französischen Gemeinschaft** abgeschlossen haben und hier nicht statistisch erfasst sind.

Die Zahl von Kursteilnehmern an den Zentren in der Lehre ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Schüler 2005/2006 Fachkunde (B) an den Zentren: **721** (Steigerung um **9%**)  
Stundenzahl 2005/2006 der Kurse: **20.756** (gegenüber 19.536)

In den weitaus meisten Fällen handelt es sich um Betriebe, die im unmittelbaren Nachbargebiet der DG (z.B. der Industriezone Baelen oder in der Gemeinde Welkenreath) angesiedelt sind und um Auszubildende mit Wohnsitz in der DG. So werden z.B. die Klassen der Speditionskaufleute zu mehr als 55% von Lehrlingen mit Vertrag in der FG besucht.

14 der Lehrlinge mit einem neuen Vertrag in der DG besuchen umgekehrt die Kurse in **Zentren der Französischen Gemeinschaft**, um auf das dortige Berufsangebot zurück zu greifen.

Hinzu kommt ebenfalls 1 neuer Lehrling Techniker in Bild und Ton, der die Georg-Simon-Ohm Schule in Köln besucht und 1 Lehrling Fotografin, welches das Berufskolleg Karthäuserwall in Köln besucht.

Andere Lehrlinge im fortgeschrittenen Berufsbildungsstadium besuchen Fachkundeklassen an der Gewerbeschule II in Aachen, bzw. am Berufskolleg für Gestaltung und Technik in Aachen oder am Berufskolleg Simmerath/Stolberg.

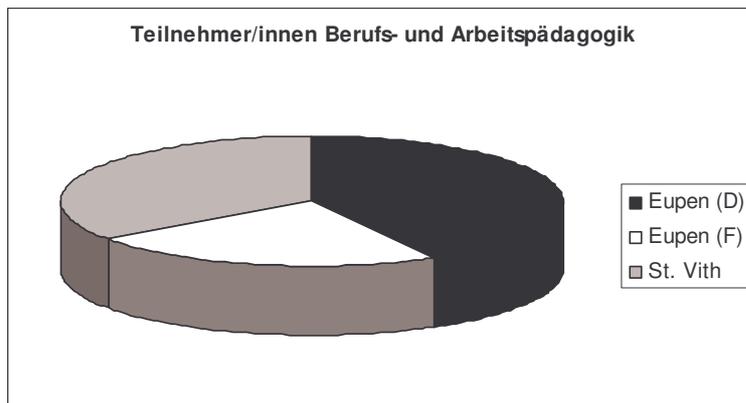
## 6. TRENDS UND ANMERKUNGEN

### 6.1. AUSBILDUNGSBEREITSCHAFT

Ungeachtet der wirtschaftlich schwierigen Lage ist die Bereitschaft Lehrlinge auszubilden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sehr hoch.

**26** neue Betriebe erhielten 2005 erstmals die Genehmigung des IAWM Lehrlinge auszubilden. Drei Antragsteller erfüllten nicht die Grundvoraussetzungen für eine qualitativ hochwertigen Lehrlingsausbildung.

Derzeit besuchen 44 neue Kandidaten(innen) als Ausbilder von Lehrlingen die 32-stündigen Module „**Berufs- und Arbeitspädagogik**“.



Die **Gesamtzahl** neuer Lehrverträge und Jugendlicher, die sich für eine duale Ausbildung im Mittelstand oder in KMU entscheiden, ist im Vergleich **zum Vorjahr deutlich gestiegen** (+43 in Vertragszahlen, also ein Plus von 16,0 %), obwohl in 2005 der sehr erfolgreiche Kurs der Bankkaufleute (da zyklisch) nicht startete.

Die beigefügten Ergebnisse ([ANHANG](#)) einer systematischen **Umfrage bei den Neueinsteigern(innen)** in die Lehre zeigen, dass das Interesse an einem bestimmten Beruf und der Wunsch praktische Fertigkeiten zu erlernen, wichtige Motivationen sind, eine Lehre zu beginnen. Ferner sind die Schnupperwochen eine sehr wichtige Entscheidungshilfe bei der Berufswahlfindung. Das Ziel, sich ggf. selbständig zu machen, schwebt vielen Jugendlichen konkret vor, wenn sie in duale System einsteigen.

Der Abstand zwischen **Berufsausbildungsangebot und –nachfrage** in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist nach Auswertung eigener interner Daten (Lehrstellenbörse, Schnupperwochen,...) im Vergleich zu Nachbarregionen zahlenmäßig deutlich geringer. Grund ist die starke gestiegene Ausbildungsbereitschaft hiesiger KMU.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Landesteilen, in denen die Lehrlingszahlen in den letzten Jahren dramatisch sinken, steigt die Bedeutung der mittelständischen Ausbildung in der DG deutlich.

## 6.2. BERUFSTRENDS

Der Einzelhandel bleibt stärkster Ausbildungsberuf mit besonders starken Klassen in St. Vith.

Besonders bemerkenswert ist der Erfolg der HORECA- Berufe, die lange Zeit Sorgenkind in Sachen Nachwuchs gewesen sind.

Der Dachdeckerberuf erfreut sich einer deutlichen Nachfragesteigerung, die dem Trend im Bausektor entspricht. Bei vielen Bauten aus der Nachkriegszeit stehen Kompletterneuerungen von Dächern an. Insgesamt bleibt die Ausbildung am Bau auf hohem Niveau.

Der **Beruf des KFZ-Mechanikers** bleibt nach sehr starken Ausbildungsjahren auf niedrigem Level. Es sei aber bemerkt, dass die Rate der Vertragsbrüche und das Scheitern der Lehrlinge im ersten Lehrjahr dort äußerst hoch waren. Die Fachlehrer des ersten Lehrjahres bestätigen den diesjährigen Kandidaten höhere Ausbildungsreife, bessere schulische Vorkenntnisse und eine klarere Vorstellung vom sich wandelnden Berufsbild. Ein vom IAWM durchgeführter Berufseignungstest, die Beratung der Betriebe durch die Lehrlingssekretäre schon bei der Suche nach Auszubildenden und die eigene kritischere Auswahl durch die Meister und Ausbilder haben hierzu beigetragen. Auch entspricht diese Entwicklung dem realen Arbeitskräftebedarf, sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Im Beruf des **Maschinenschlossers** besteht nach wie vor ein Fachkräftebedarf, der durch die Zahl (geeigneter) Bewerber nicht voll gedeckt wird.

## 6.3. TEILNEHMERTRENDS

Die mittelständige Ausbildung wird traditionell als „Jugenddomäne“ betrachtet, ausgenommen einige klassische „Mädchenberufe“, die auch in diesem Jahr überwiegend von weiblichen Auszubildenden besetzt werden z.B. Friseur(in), Blumenbinder(in), Einzelhändler(in), Fertiggerichtzubereiter(in), Reithallenbetreiber(in), Hundetrimmer(in) und Optiker(in).

### **Dennoch bietet auch das Handwerk jungen Frauen positive, zukunftsweisende Berufsbilder!**

So sind, was vor einigen Jahren noch unüblich gewesen wäre, 4 der 17 neuen Anstreicher/Tapezierer/Bodenbeleger(innen) weiblich, 3 Bäcker(innen), 1 Bauklempner(in), 1 Bauschreiner(in) und 1 Möbelschreiner(in).

Dienstleistungsberufe im Mittelstand bieten ebenfalls interessante Perspektiven für junge Frauen, wie Buchhalter(in) und Restaurateur(in) mit rund 50% Mädchenanteil.

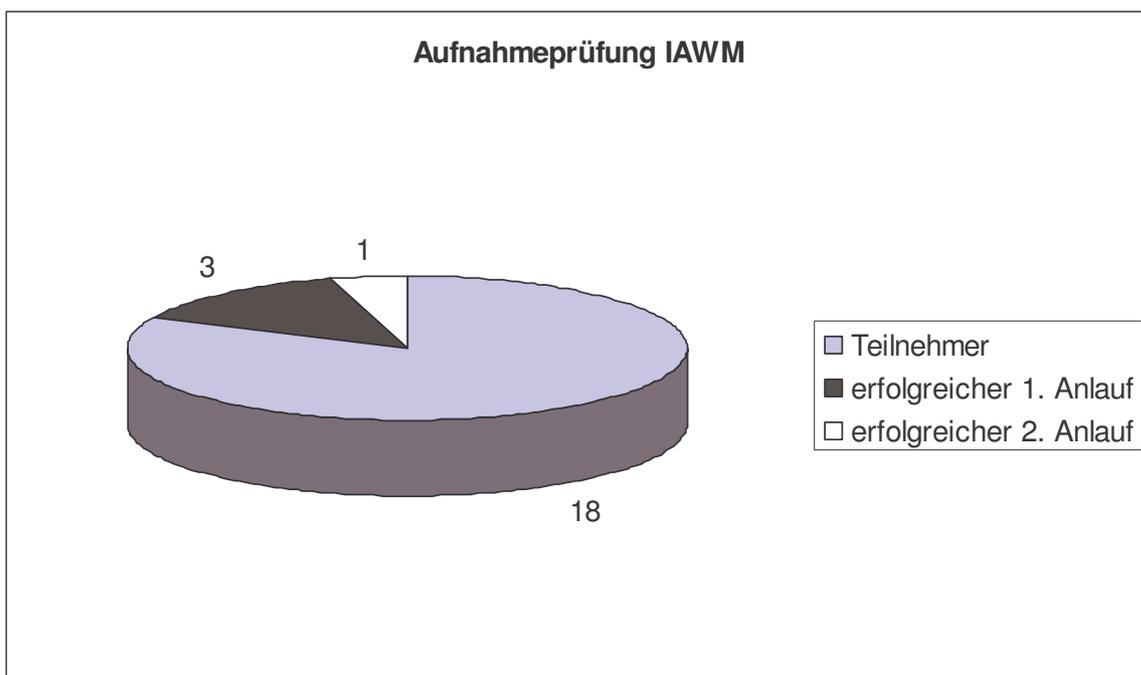
**Der Mädchenanteil in der dualen Ausbildung ist leicht gefallen.** Im Beruf der Speditionskaufleute liegt der Mädchenanteil unter 10%.

Das IAWM hat aus diesem Grund ein Konzept zur Berufsorientierung von Mädchen und jungen Frauen entworfen, dem eine langfristige Strategie zugrunde liegt. Um Mädchen und jungen Frauen auch handwerkliche Berufe zugänglich zu machen und den Betrieben gut qualifizierten Nachwuchs zur Verfügung zu stellen, ist die Einbindung aller an Erziehung, Bildung und Ausbildung beteiligten Akteure notwendig. Neben zahlreichen Projekten zur Mädchenförderung wird sich das IAWM, als ersten Schritt, am 27. April 2006 am europäischen „Girls-Day – Mädchenzukunftstag“ beteiligen und Veranstaltungen

organisieren, die Mädchen gezielt ansprechen, einen Tag an handwerklich-technischen Projekten teilzunehmen, um handwerkliche Berufe in ihre Berufswünsche aufnehmen zu können.

An dem **sehr deutlichen Anstieg von Lehrlingen mit „höheren Ausbildungsniveaus“** (Punkt 2.5.) ist zu erkennen, dass dieser Trend mit dem Bedarf an Flexibilität (z.B. durch Zusatzqualifikation) und praxisnaher Kompetenz auf dem Arbeitsmarkt einhergeht, sowie der guten Einschätzung der Jugendlichen der Beschäftigungs- und Berufsaussichten im Mittelstand. Schließlich ist die Zahl der vermittelten Arbeitssuchenden, die aus der dualen mittelständischen Ausbildung kommen, im Bildungsvergleich die beste (92% in 1.5 Monaten vermittelt, siehe Save-Statistik des ADG). Die Zahl der Schüler mit differenziertem Allgemeinbildungsunterricht **Geselle+** ist entsprechend steigend, in Eupen wurde z.B. eine zusätzliche Klasse geschaffen.

Es findet klar eine Verdrängung lern- und sozialbenachteiligter, sprich schwacher, Interessenten auf dem freien Lehrstellenmarkt durch Abiturienten und Abgänger aus höheren technischen und beruflichen Schulabteilungen statt. Diese Tatsache geht einher mit mehr und mehr fehlender Ausbildungsreife der Kandidaten, die auch bereits in der schulischen Laufbahn Schwierigkeiten hatten. Die Ergebnisse der Aufnahmeprüfung des Instituts illustrieren diese Schwäche in elementaren Grundfertigkeiten.



Hierdurch steigt auch das **Durchschnittsalter bei Einstieg** in die Lehre in 2005 deutlich an.

Schließlich sei erwähnt, dass ein **Übergang zu weiterführenden schulischen Bildungswegen** für Gesellen/Meister(innen) und die Schaffung **neuer aktueller Ausbildungsangebote** (z.B. im Lager- und Logistiksektor) die Attraktivität der mittelständischen Ausbildung noch steigern sowie somit die Nachwuchssicherung in den hiesigen Betrieben weiter fördern könnten.

## NEUE LEHRVERTRÄGE IN 2005

BERUF	LEHRLINGSSEKRETARAT EUPEN (Frau BARTH – Frau SCHMITZ)			LEHRLINGSSEKRETARAT ST.VITH (Herr JOUCKEN)			LEHRLINGSSEKRETARAT BÜLLINGEN (Herr BONHOMME)			G E S A M T	
	JUNGEN	MÄDCHEN	TOTAL	JUNGEN	MÄDCHEN	TOTAL	JUNGEN	MÄDCHEN	TOTAL	JUNGEN	MÄDCHEN
-Fleischer(in)	5	-	5	-	-	-	1	-	1	6	-
Konditor(in)	3	1	4	3	1	4	3	1	4	9	3
r(in)	8	8	16	2	4	6	1	1	2	11	13
tzubereiter(in)	-	-	-	1	1	2	-	-	-	1	1
r(in)	5	1	6	10	-	10	5	-	5	20	1
ner(in)	4	-	4	-	1	1	3	-	3	7	1
er(in)	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-
(in)	8	-	8	4	-	4	7	-	7	19	-
(in)	2	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-
parateur(in)	8	-	8	-	-	-	2	-	2	10	-
Dachdecker(in)	6	1	7	5	-	5	1	-	1	12	1
n) von Snaitären	2	-	2	1	-	1	2	-	2	5	-
allateur(in)	1	-	1	3	-	3	4	-	4	8	-
hlosser(in)	3	-	3	2	-	2	-	-	-	5	-
niker(in)	11	-	11	2	-	2	5	-	5	18	-
r.Fahrrad/Mopedmech.	1	-	1	1	-	1	-	-	-	2	-
and-Gartenmaschinenm.	-	-	-	5	-	5	-	-	-	5	-
händler(in)	3	-	3	-	-	-	-	-	-	3	-
lateur(in)	9	-	9	4	-	4	3	-	3	16	-
er(in)	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-
er(in)	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-
er(in)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
n)Bild und Ton	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
) für Kleincomputer	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-
	8	-	8	6	-	6	-	-	-	14	-

Lehrverträge

B E R U F	LEHRLINGSSEKRETARAT EUPEN (Frau BARTH – Frau SCHMITZ)			LEHRLINGSSEKRETARAT ST.VITH (Herr JOUCKEN)			LEHRLINGSSEKRETARAT BÜLLINGEN (Herr BONHOMME)			G E S A M T	
	JUNGEN	MÄDCHEN	TOTAL	JUNGEN	MÄDCHEN	TOTAL	JUNGEN	MÄDCHEN	TOTAL	JUNGEN	MÄDCHEN
	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-
/ K08 Fliesenleger	2	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-
(in)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
tz- (in)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
weiter(in)	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-
er(in)/Tapezierer (in)-	7	2	9	4	1	5	2	1	3	13	4
	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
er(in)	1	-	1	2	-	2	-	-	-	3	-
(in)	1	9	10	-	7	7	-	-	-	1	16
	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2
	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
r(in)	-	2	2	-	1	1	-	1	1	-	4
l Garten und	7	-	7	2	-	2	-	-	-	9	-
en, Fenstern, Türen											
	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-
er(in)	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
reiber(in)	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2
installateur(in)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
rer(in)-	2	-	2	-	-	-	1	-	1	3	-
r(in)	4	11	15	1	11	12	1	3	4	6	25
)	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2
ufmann/frau	10	-	10	-	1	1	-	-	-	10	1
	<b>128</b>	<b>42</b>	<b>170</b>	<b>63</b>	<b>29</b>	<b>92</b>	<b>43</b>	<b>7</b>	<b>50</b>	<b>234</b>	<b>78</b>

Lehrverträge